

Vorzüge des Wettbewerbs

Zwei berufsverwandte Betriebe — das Us-Kamenogorsk und das Saporoschjer Titan- und Magnesiumkombinate unterhalten seit vielen Jahren gute Beziehungen zueinander. In der Periode, als der Erstieg für Gewinnung der Metalle des Jahres hundert in unserer Republik gebaut wurde, erwies die ukrainischen Freunde ihren Kasachstan-Brüdern große Hilfe. Die künftigen Kasachstan-Metallurgen gründeten in Saporoschje die soeben erwähnten neuen Berufs-Ingenieure-Meister und Bestarbeiter schenken keine Mühe, sondern nicht ihre Freizeit und übermitteln den Kasachstanern ihre in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen. Jeder dritte Metallurg machte in Saporoschje eine Arbeitsschule durch, er lernte dort nicht nur seinen Beruf, sondern erkannte auch die Kraft der kollektiven Freundschaft, als die Abgesandten von Us-Kamenogorsk nach Hause zurückkehrten, ließen sie in der Ukraine gute und treue Freunde zurück. Seither sind beide Kollektive durch enge Freundschaftsbande verbunden. Was brachte diese Freundschaft? Darüber erzählt Juri OSTANIN, der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees des Titan- und Magnesiumkombinats.

Der Automatismus des technologischen Prozesses in der Abteilung für Regeneration und Destillation. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres besetzten die Ukrainer den Ersten Platz. Sie hatten ausgezeichnete Produktionsergebnisse erzielt, und es gab fast keine Verletzungen der Arbeitssicherheit. Wir aber verlor wegen Verspätungen zur Arbeit über 100 Tage. Im zweiten Halbjahr siegte unser Kollektiv im Wettbewerb. Die Arbeitsaktivität ist hoch wie nie zuvor. Von den Metallurgen laufen zahlreiche wertvolle Vorschläge ein, die von der Führung um das stabile Anstellen der Produktion, die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse diktiert sind. Der Meister der ersten Abteilung schlug vor, „Persönliche Gütezeichen“ und „Gütezeichen der Abteilung“ zu stiften. Das tat man auch, und jetzt werden diese den Siegern feierlich überreicht. In der Kombinat verläuft mit großem Erfolg der Wettbewerb für das Recht, bester Abschnitt, beste

unsere Freundschaft wächst im schöpferischen Wettbewerb der zwei Kollektive heran. Schon im Verlaufe mehrerer Jahre prägt sie unser Leben. Es wurde nicht nur uns in der Arbeit, sondern auch den Kollegen von Saporoschje ausgerichtet. Neuer Schwung kam in den Wettbewerb, als beide Kollektive einen sozialistischen Vertrag abschlossen, die Bedingungen der Fazitzierung erarbeiteten. Hauptkennziffern zur Bestimmung des Siegers sind: Steigerung des sozialistischen Realisierungs- und Erzeugung der Bruttoproduktion, der Gewinn, die Effektivität der Arbeit, die Rentabilität. Der Vertrag über die Realisierung und Erzeugung der neuen Technik, der WAO-Pläne vor. Der Wettbewerb ist in beiden Kombinationen vortrefflich. Das wichtigste was sozialistisch bestimmt, ist die gesunde Konkurrenz. Man teilt miteinander freigelegte nützliche Initiativen, technische Neuerungen. Nach Erfahrungen der Metallurgen von Saporoschje wurde bei uns die Durchlaufzeit für Kontrolle des Titantrachtdrahts durchgeföhrt, was es ermöglicht das Kontrollschema zu vereinfachen und einige Personen von arbeitsintensiven Operationen freizumachen. Unsere Rivalen übernahmen von uns die Erfahrungen in der Nutzung des Systems MARS-2000 bei

Schicht, beste Brigade zu heißen. Unter der Jugend sind die Wettbewerbe „Bester im Beruf“, um den Titel „Preisträger des Tags des „Hortmarbeters“ populär. Die Kollektive der Abteilungen arbeiten unter der Devise: „Nicht durch Anzahl, sondern durch Können“. Allein im laufenden Quartal hat unser Kollektiv die Qualifikation erhöht. Besonders bedeutend sind die Errungenschaften der Abteilung Nr. 3, die von dem Kommunisten Iwan Samolow geleitet wird. Sein Kollektiv ist eines der besten im Kombinat, und es ist bestrebt, auch im zweiten Quartal den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb zu behaupten. Vorbildlich arbeiten die Komplex-Jugendbrigade des Meisters Tschakowski aus der Abteilung Nr. 2 für Reinigung des Titantrachtdrahts, das Kollektiv der Abteilung Nr. 1, wo Ilias Tschalabajew Leiter ist, das Kollektiv der Abteilung für die Herstellung von Werkzeugen. Vor kurzem besuchte eine Gewerkschaftsdelegation aus Saporoschje unser Kombinat. Sie interessierte sich für den Gang des Wettbewerbs und konstatierte den Eifer der Arbeiter, die für den ersten Platz im Wettbewerb im letzten Jahr des Planjahrhundert unter den berufsverwandten Betrieben ihres Ministeriums kämpften

Kubikmeter-Aggregats führten nicht sie, sondern die Schlosser des Reparaturwerks des Sokolowsk-Sarajew-Baubau-Abteilungskombinats. Bis das Aggregat aufgestellt wurde, stand J. P. Antoschkin mit seinen Baggerführern mit dem alten Aggregat auf Arbeitswacht. Gleich nach Beendigung der Montage der neuen Maschine begann die Mannschaft sie in den neuen Abbaubau zu überführen. Dies ermöglichte den Baggerführern, fast zwei Monate einzusparen. Sie verloren nur ein zuspäts Tages, die für die Überführung der Maschine zum neuen Abbaubau notwendig waren.

Josip Broz Tito in Riga

RIGA, (TASS). Der Präsident der SFRI und Vorsitzende des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Josip Broz Tito und die, den Präsidenten auf seiner Reise begleitende jugoslawischen Parteifunktionäre und Staatsmänner sind aus Moskau kommend in der Hauptstadt der lettischen Unionsrepublik eingeflogen. Zusammen mit Präsident Tito sind A. P. Kirilenko, Mitglied des Politbüros der ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU sowie andere offizielle sowjetische Persönlichkeiten nach Riga gekommen. Auf dem Flughafen von Riga, der mit den Staatslagern der SFRI, der UdSSR und Lettlands geschmückt war, wurden Josip Broz Tito und A. P. Kirilenko von A. E. Voss, Erster Sekretär des ZK der KP Lettlands, V. P. Ruben, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Lettischen Republik und anderen offizielle Persönlichkeiten willkommen geheißen.

seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der hohe Gast die Lettische SSR, eine der gleichberechtigten Republiken der Sowjetunion, besucht hat. In seiner Antwortrede stellte Josip Broz Tito fest, daß die Völker Jugoslawiens und der Sowjetunion nicht nur durch revolutionäre Traditionen und den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus, sondern auch durch gemeinsame Interessen und Bestrebungen im Kampf für die Sache des Friedens und des Fortschritts in der ganzen Welt, im Kampf für den Sozialismus geeint sind. In diesem Jahr begehen die Völker ihres großen Landes den 50. Gründungstag der Sowjetunion. Dies ist gleichzeitig ein Anlaß, die Errungenschaften der sowjetischen Werktätigen einzuschätzen und die im Leben aller Völker der Sowjetunion erfolgten tiefgreifenden Umgestaltungen zu konstatieren. Josip Broz Tito sagte ferner, daß sein Besuch in der UdSSR eine weitere Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und Parteien zum Ziel hat. In unserer Zusammenarbeit haben wir große Ergebnisse erzielt. Unser gemeinsamer Wunsch ist es, die Freundschaft zwischen unseren Völkern kontinuierlich zu festigen und die allseitige und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit weiter zu entwickeln. Dafür sind nach unserer Auffassung alle Möglichkeiten gegeben. Davon zeugen auch die Sympathien, die während unseres Aufenthalts in Ihrem Lande von den Sowjetmenschen uns und unseren Völkern entgegengebracht wurden, betonte Präsident Tito.

RIGA, (TASS). Auf dem Frühstück für Josip Broz Tito und seine Gattin, das am 7. Juni in Riga gegeben wurde, hielten das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, A. P. Kirilenko, der Erste Sekretär des ZK der KP Lettlands, A. E. Voss, und Josip Broz Tito Ansprachen. Bei der Begrüßung von Josip Broz Tito sagte A. P. Kirilenko, die im Krimi aufgenommenen sowjetisch-jugoslawischen Verhandlungen finden in einer guten sachlichen Atmosphäre statt, weil beide Seiten gemeinsame Positionen in absoluter Mehrheit der erörterten Fragen aufzuweisen haben. Der Besuch, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, im September vorigen Jahres Jugoslawien zugesagt hat, um die damals stattgefundenen freundschaftlichen Gespräche haben in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen tiefe Spuren hinterlassen. Sie gaben neue Impulse für die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, erklärte A. P. Kirilenko. Es gibt alle Ursache für die Gewißheit, daß die Verhandlungen, die in Moskau fortgesetzt werden, erfolgreich abgeschlossen und den edlen Zielen der staatsrechtlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Parteien und Völkern dienen werden, sagte A. P. Kirilenko. Das entspricht nicht nur unseren bilateralen Interessen, sondern auch den Interessen der sozialistischen Bewegung, die den Kampf für eine bessere Zukunft aller Völker und ihre Sicherheit. A. E. Voss begrüßte Präsident Tito und gab

fallte wurden auch in vorangegangenen Tagen unternommen. Im Schreiben wird der Sicherheitsrat darauf aufmerksam gemacht, daß Israel in letzter Zeit den Luftraum des Libanon oft verletzt und diese Piraterie auf andere Gebiete des Landes ausgedehnt hat und offene Drohungen an den Libanon richtet. Im Auftrag seiner Regierung protestierte der libanonesische Vertreter scharf gegen die neuen Aggressionshandlungen Israels und machte darauf aufmerksam, daß diese Aktionen und Drohungen gegenüber dem Libanon den Frieden und die Sicherheit des Libanon gefährden.

Protest gegen israelische Provokationen

NEW YORK, (TASS). In den letzten Tagen verletzte israelische Kampfflugzeuge wiederholt den Luftraum des Libanon und drangen tief in das Territorium dieses Landes ein. Der ständige Vertreter des Libanon bei der UNO, Edward Ghorra informiert in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates darüber, daß allein am fünften Juni israelische Flugzeuge dreimal den Luftraum des Libanon verletzt und Flüge über südliche Gebiete dieses Landes sowie in Richtung der libanonesischen Hauptstadt unternahm. Piratenüber-

Israel setzt seine Provokationen gegen den Libanon auch zu Lande fort. Die Beobachter der UNO im libanonesisch-israelischen Sektor erhielten eine Meldung darüber, daß ein 70-jähriger libanonesischer Bauer, der auf seinem Feld arbeitete, ermordet wurde. Die libanonesische Seite protestiert dagegen, daß eine israelische Streife in das Gebiet des Libanon eindrang und drei Hirten verschleppte. Die Beobachter der UNO und syrisch-israelischen Sektor berichten auch darüber, daß die israelischen Truppen sehr oft syrische Gebiete unter Artillerie- und Maschinengewehrbeschuß nehmen.

Shirley Chisholm, Mitglied des Repräsentantenhauses, wies die Versuche der offiziellen USA-Propaganda zurück, die Befreiung von Angela Davis als „Verdienst der amerikanischen Justiz“ hinzustellen. Sie sagte, daß die Tatsache der Befreiung von Angela Davis allein noch kein Grund für die Öffentlichkeit sein dürfe, sich der Ruhe hinzugeben. Man kann nicht die Einstellung des Prozesses gegen Angela Davis als Verdienst der amerikanischen Justiz werten. Das ist in erster Linie ein Sieg der Massenbewegung zum Schutze der Bürgerrechtskämpferin, betonte Shirley Chisholm. „Es wäre naiv anzunehmen, daß Angela Davis ihre Befreiung der Justiz der USA verdankt. Im Gegenteil, gerade wegen dieses Systems wurde die mutige Kommunistin verfolgt und über ein Jahr im Gefängnis gehalten, wo ihre Gesundheit gelitten hat“, sagte Ernow, Vertreter der „Black Panthers“.

Auf Initiative der Neuerer

KUSTANAL, (KasTAg). Die Baggerführerbrigade des Initiators des Republikwettbewerbens um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die in der sozialistischen Arbeit J. P. Antoschkin, stellte sich im Sokolowsk-Bergwerk in einem Eisenabbauort ein. Nach dem persönlichen Plan der Mannschaft sollte sie bis Ende dieses Jahres weichen Abraum baggern, was für erfahrene

Meister ihrer Sache keine große Arbeit bedeutet. Gemäß der Bitte von J. P. Antoschkin überführte die Direktion seine Brigade in ein Zeltlager, wo es unvergleichlich schwerer zu arbeiten ist. Die führende Mannschaft begann hier auf einem neuen Schorske-Bagger zu arbeiten, der die Leistung um den dreifachen erhöht hat. Der Vorschlag der Baggerführer wurde die vieljährige Tradition verletz — die Montage des Acht-

Dshambul gewidmet

Am 6.-7. Juni fand in Alma-Ata die Sitzung der allgemeinen Versammlung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, die Geburtstag des Riesen der kasachischen Volklichung Dshambul Dshabajew, statt. Die Sitzung wurde mit einer Ansprache des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, K. Kenesbaev, eröffnet. Mit den Berichten „Dshambul, der Riese der Volklichung“, „Soziale Motive im Schaffen Dshambuls“, „Heldische Motive im Schaffen Dshambuls“ traten die korrespondierenden Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR M. K. Karaschew, E. S. Kulembekow, das Akademienmitglied der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR M. Gabdullin auf. Die Teilnehmer hörten sich die Berichte des korrespondierenden Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR N. S. Smirnowa, des Doktors der philologischen Wissenschaften E. W. Lisunowa, der Kandidaten der philologischen Wissenschaften O. Nurgambetowa, K. Sydykowa. Die Genie und künstlerischen Besonderheiten der Poeme Dshambuls, „Die Meisterschaft Dshambuls im Akyn“, „Dshambul in den Sprachen der Völker“, „Über die Sprache der Dichtung Dshambuls“ an. An der Arbeit der Sitzung nahm der Leiter der Kulturabteilung des ZK der KP Kasachstans M. I. Ismailjew teil. (KasTAg)

UNSER ZEITGENOSSE

So nannte man Dshambul zu Lebzeiten. So nennen wir ihn heute. So werden ihn die nachfolgenden Generationen nennen. Und dies deshalb, weil der große kasachische Volksakyn in seinen Liedern und Gedichten das Sinnen und Tim der Zeitgenossen widerspiegelt, die der kommunistischen Gesellschaft, den Kampf und die Ereignisse unserer heroischen Zeit tief und wahrheitsgetreu widerspiegelt. Und gerade deshalb wurde sein sinnvolles Schaffen Gemeingut nicht nur der Kasachen, nicht nur des viel-sprachigen Sowjetvolkes, sondern der ganzen fortschrittlichen Menschheit. Zielstrebig, Ideengehalt und unverfälschte künstlerische Meisterschaft kennzeichnen das Schaffen Dshambuls. Das ermöglichte ihm, in den vorersten Reihen der Kulturschaffenden unsere Sowjetheimat vorzubereiten, die Liebe und Achtung der Völker auch anderer Länder zu erwerben. Heute feiern wir den 125. Geburtstag Dshambuls. Das Schaffen des Mannes, der sein Leben für die Welt, als Belinski und Schewtschenko lobten und wirkten, er war ein Zeitgenosse von Abal, Gorki, Rolland. In seinen 25 Jahren lernte er Lenin kennen. Ein großer, herrlicher Weg! Groß ist dieser Weg auch noch deshalb, weil Dshambul nicht ein Anführer der Ereignisse war, er lebte aktiv wie ein Kämpfer und Schöpfer. Scharfsinn und Kühnheit waren seinem hervorragenden Talent eigen. In der Vorkriegszeit schuf der Akyn wahre Meisterwerke, in denen er die Basis, Mollas, Frömmigkeit, Prozeduren und Einzelheiten des Feindes des Volkes geschickt und fein entlarfte. In den Altyszen lernt jeder sehen wie Dshambul als Kämpfer für die lichte Zukunft

Sowjetmenschen tief und wahrheitsgetreu widerspiegelt. Das lange und schöne Leben Dshambuls war eng verbunden mit dem Volk. Der Zeitgenosse, sein Leben und seine Arbeit dienten als Quelle der Begeisterung des Akyns und förderten sein Schaffen. Darin war er ein Vorbild im Dienste des neuen Volkes, seiner Zeit. Im hohen Alter die Früchte des neuen Lebens erkennend, mit ganzem Herzen erfassend, was die Sowjetmacht seinem Volk, allen Werktätigen gab, betrachtete er den Akyn als seine Pflicht, über die Verdienste der Heimat und des Vaterlandes, die Grenzen und Reichtümer — zu denken und zu schreiben. Viele seiner talentvollen Werke widmete Dshambul den Sowjetvolk. Das beste von ihnen ist das Gedicht „Meine Kinder, Bewohner von Leningrad“. Auch heute noch kann man die Worte eines Verteidigers von Leningrad über Jenes Ereignis nicht gleichgültig lassen. Er schreibt: „Es war einer der schmerzlichen Tage der Leningrader Blockade. Harter Frost fesselten die mächtige, ihre ganzen Kampfmuskeln anstrengende Stadt. Dampfschlag der Metronom, die Minuten der kurzen Pause bis zum Anfang des nächsten feilen Oberfalls abblühend. An der Fontanka und der Newski-Straße lenkte ein ungewöhnlicher Auflauf von Menschen meine Aufmerksamkeit auf sich. Die Gefahr, jede Minute vom Feind beschossen zu werden, vergessend, drängten sich die Menschen vor einem

Erklärung des BRD-Bundeskanzlers Willy Brandt

BONN, (TASS). Der Kanzler der BRD, Willy Brandt, hat am Mittwoch im Bundestag eine Regierungserklärung abgegeben. Er gab die Hoffnung Ausdruck, daß sich neue Beziehungen der BRD mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern weiter verbessern werden. Willy Brandt warte die Inkrafttreten des Vierseitigen Abkommens über Westberlin als ein Ergebnis Westberlin hören auf, ein Spannungsgelände in Zentraleuropa zu sein und könne als wichtiger Entspannungsfaktor dienen. Die Erklärungen der vier Außenminister in Berlin zeigten den Willen und die Zuversicht der Regierungen der vier Großmächte, sich weiter um eine Entspannung in Europa zu bemühen. Die Bundesregierung hoffe, daß in dieser Richtung weitere reale Fortschritte erreicht werden können. Das Volk, die Partei und die Regierung schätzten die literarische Tätigkeit und Teilnahme Dshambuls am öffentlichen Leben hoch ein. Er wurde mit drei Orden geehrt, zum Deputyten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewählt. Der Akyn wurde mit dem Staatspreis gekrönt. Seine Gedichte und Lieder werden in den Sprachen der Völker unserer Heimat und des Auslands gelesen und gesungen. Fühbar ist der fruchtbare Einfluß des großen revolutionären Schaffens Dshambuls auf die gegenwärtige kasachische Literatur. Und nicht nur Zusammen mit seinen Werken lebt Dshambul in den Talent und Herzen der neuen Generation fort. (KasTAg)

DM. SNEGIN

Angela Davis setzt den Kampf fort

NEW YORK, (TASS). Angela Davis setzt den Kampf für die Freilassung der politischen Häftlinge in den USA fort. Sie beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine dreiwöchige Reise durch das Land zu unternehmen, bei der sie mit Vertretern der Organisationen, die zu ihrer Befreiung beitragen, zusammentreffen wird. Angela Davis will zu diesem Zweck auch europäische Länder besuchen. Danach wird sie aktiv an der Einrichtung einer Organisation zum Schutz der Opfer der politischen Repressalien in den USA teilnehmen. Das wurde in San Jose (Bundesstaat California) bekanntgegeben, wo sich die mutige Kommunistin zur Zeit aufhält.

Nachdem die Befreiung von Angela Davis durchgesetzt wurde, verstärkt die amerikanische Öffentlichkeit den Kampf für die Gleichberechtigung der Neger, für die Rechte der Unterdrückten, schreibt „Daily World“, Organ der KP der USA. Der Geschäftsführende Sekretär des New Yorker Angela-Komitees Frau Louisa Patterson sagte, daß die Freilassung von Angela Davis dank der Massenkampagne zu verdanken sei, der sich die amerikanischen Negerorganisationen, die Organisationen der Friedenskämpfer und Gewerkschaften anschlossen. Louisa Patterson unterstrich die aktive Rolle der Kommunistischen Partei der USA in dieser Bewegung.

Shirley Chisholm, Mitglied des Repräsentantenhauses, wies die Versuche der offiziellen USA-Propaganda zurück, die Befreiung von Angela Davis als „Verdienst der amerikanischen Justiz“ hinzustellen. Sie sagte, daß die Tatsache der Befreiung von Angela Davis allein noch kein Grund für die Öffentlichkeit sein dürfe, sich der Ruhe hinzugeben. Man kann nicht die Einstellung des Prozesses gegen Angela Davis als Verdienst der amerikanischen Justiz werten. Das ist in erster Linie ein Sieg der Massenbewegung zum Schutze der Bürgerrechtskämpferin, betonte Shirley Chisholm. „Es wäre naiv anzunehmen, daß Angela Davis ihre Befreiung der Justiz der USA verdankt. Im Gegenteil, gerade wegen dieses Systems wurde die mutige Kommunistin verfolgt und über ein Jahr im Gefängnis gehalten, wo ihre Gesundheit gelitten hat“, sagte Ernow, Vertreter der „Black Panthers“.



Der Leser greift zur Feder

Wirtin einer großen Familie

Zu Hause ist's am besten

Heinrich Weiz ersetzte in den Kriegsjahren im Kolchos seinen Vater. Er machte bei der Frühjahrspflanzung, Heumahd und Getreideernte mit. Er legte sich fleißig ins Zeug, half den Sieg über den Feind zu schmecken.

Nach dem Krieg wurde Heinrich Traktorist. Er war später machte Weiz auch einen Lehrgang für Schlichter und Mechaniker der Landtechnik mit.

Als 1961 der Kolchos in den Sowchos „Lawrowski“ reorganisiert wurde, betraute man Heinrich Weiz jetzt schon einen erfahrenen Fachmann der Landwirtschaft, mit der Leitung des Mechanisatorienbezirks. Im Vorjahr erzielte seine Brigade einen durchschnittlichen Ernteertrag von 16 Zentner Getreide je Hektar und behauptete im sozialistischen Wettbewerb den 2. Platz im Sowchos.

Heinrich Weiz ist in Lawrowka schon seit mehreren Jahrzehnten wohnhaft. Ihn und seine Familienangehörigen kennt hier groß und klein. Der älteste Sohn Sascha studiert an der landwirtschaftlichen Hochschule und wird bald als sachkundiger Fachmann in dem einmaligen Sowchos zurückkehren. Der zweite Sohn — Heinrich — macht zur

Zeit seinen Dienst in der Sowjetarmee und hat auch vor, nach der Rückkehr sich dem großen Kollektiv der Landschaften in Lawrowka anzuschließen. Die anderen Kinder drücken noch die Schulbank.

„Ich liebe mein Heimatdorf und stelle mir mein Leben anderswo nicht vor“, erzählt Heinrich Weiz. „Lawrowka wuchs und verschönerte sich vor meinen Augen.“

Voriges Jahr verbrachte ich meinen Urlaub am Wolgastrom, in den Gebieten Saratow und Wolgograd. Es geniet mir dort auch sehr. Dennoch sehne ich mich nach Ablauf der Urlaubszeit nach der einheimischen Natur Kasanstan, den schönen Seen, Fichten- und Birkenhainen in meinem Wohnort zurück. Ich habe eben hier mein Glück in der Arbeit und in der Familie gefunden und werde auch weiterhin mein Bestes in der Arbeit leisten.“

Die Einwohner von Lawrowka sind stolz auf ihren Landsmann.

J. KAMPF
Gebiet Kokschetaw

Johannes Wagner aus dem Sowchos „40 let Kasachstana“ Gebiet Zelinograd ist schon mit 41 Jahren Jahreshilfemechaniker. In dieser Zeitperiode war er Traktorist, Schlosser, Brigadier und Mechaniker.

Für seine gute Arbeit wurde der Bestemechaniker mit vielen Medaillen ausgezeichnet, darunter auch mit der Lenin-Jubiläummedaille.

Unlängst ging Iwan Jakowlewitsch, wie ihn seine Arbeitskollegen nennen, in den wohlverdienten Ruhestand.

„Doch wenn's not tut, stehe ich noch als Schlosser meinen Mann“, sagte der neugebackene Rentner.

Foto: T. Hause



Nadescha Doroschuk erschallt im Studentenheim „Junos“ jeden Morgen pünktlich um 8 Uhr und hat dann Arbeit und Sorgen bis Abend. Sie ist Leiterin des Studentenheims.

Im Studentenheim wohnen 800 Mädchen — 300 verschiedene Charaktere, Interessen und Streben. Nadescha Alexandrowna ist — ihnen eine Mutter, ein guter Berater und oft auch ein strenger alter Freund. Das Ziel ihrer Arbeit ist, das Studentenheim in ein trautes Heim zu verwandeln.

„Kommt man ins Heim, so erfreuen eine Menge Blumen und die peinliche Sauberkeit das Auge. Das ist nicht von jedem Studentenheim zu sagen. Hier ahnen die Zimmer nicht einander, sind aber bequem und jedes hat ein eigenes Merkmal.“

„Das alles kommt nicht von selbst, dazu braucht die Leiterin Hilfe. Der Rat des Studentenheims hilft ihr in dieser Arbeit viel. Besonders aktiv sind die Zimmerältesten — Weid, Santschenko und Ganewa.“

Nadescha Doroschuk wurde in diesen Jahren von der Direktion des Zooveterinärinstituts in Koturkul so manche Dankesgrüße ausgesprochen. Ihr Bild schmückt die Ehrentafel des Technikus. Jedes Jahr kommen neue Studenten ins Heim. Die Leiterin aber und die Alteilgenossen helfen den Neulingen, sich schnell in die neuen Verhältnisse einzuleben.

A. SCHOLL

Grußschreiben der Freunde — Herzlichkeit — das beste Heilmittel

Die Arbeiter der Karbidhalle des den Orden des Roten Arbeitbanners tragenden Karagander Werks „XXIII. Partitag“ für synthetischen Kautschuk in Temirtau, ein Betrieb der kommunistischen Arbeit, und die Arbeiter des Buna-Chemie-Werks aus der Deutschen Demokratischen Republik eint eine feste Freundschaft. Im Verlaufe vieler Jahre tauschen sie Erfahrungen in allen Gebieten der Produktion aus und lernen voneinander.

1970 besuchte eine Chemiker-Delegation des Werks für synthetischen Kautschuk das Buna-Werk. Das war schon ein Gegenbesuch unserer Chemiker. Etwas früher gastierten die deutschen Freunde in Temirtau.

Unlängst erhielten die Chemiker des Werks für synthetischen Kautschuk aus der DDR ein Telegramm, in dem es unter anderem heißt: „Die Verwirklichung des Komplexprogramms der Festigung unserer Freundschaftsbeziehungen ist ein wichtiger Beitrag zur Lösung der bevorstehenden Aufgaben. Wir wünschen der Begleitfahrt Ihres Werks Gesundheit, weitere Arbeitserfolge für das Wohl unserer gemeinsamen Sache, der allseitigen Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration. Buna, Schkoda, DDR.“

Das Telegramm unterzeichneten Dr. Gerieke, Erster Sekretär des Kreis Komitees der SED, Heichler, Vorsitzender des Kreisgewerkschaftskomitees der Chemiker, Karg, Erster Sekretär des Kreis Komitees der Freien Deutschen Jugend und Barwinker — Generaldirektor des Buna-Werks.

A. KASANSKI
Gebiet Dshambul

Im Januar, bei grimmiger Kälte, hatte ich einen Schlaganfall erlitten. Der Therapeut in unserem Dorf Wolsk, Wassili Panteljewitsch Pokladu, wurde mein Krankenbettpfleger. Meine Lage war sehr schwer, deshalb ordnete er an, mich zu Hause zu heilen und nicht ins Rayonkrankenhaus einzuliefern. Tag und Nacht saßen an meinem Bett Krankenschwestern. Sie verabreichten mir Arznei und befolgten genau die Anweisungen des Arztes.

Trotz Frost und Schneemurm kam auch der Arzt täglich in unser Haus. Die Arznei und seine herzlichen Worte ließen die Hoffnung auf Genesung aufkommen. Und wirklich, nach 25 Tagen ging ich schon im Zimmer auf und ab. Dann kam der zweite Schlaganfall.

Wieder wichen die Krankenschwestern Katja Schwab und Olga Reich nicht von meinem Bett. Der Arzt besucht mich immer noch täglich. Ich bin noch nicht vollständig genesen, kann aber wieder gehen und mich behelfen.

Ich möchte durch die Zeitung den Menschen, die man in argster Not ruft, mit deren Hilfe wir das Licht der Welt erblickten und die uns den letzten Weg erleichterten, meinen herzlichen Dank aussprechen.

D. SCLOTTHAUER
Gebiet Karaganda

Vorbild für seine Kollegen

Mit David Herzen, dem Brigadier der Komplexbrigade der Bauverwaltung „Promstrol“, traf ich ganz unerwartet zusammen. Seine Brigade errichtete auf dem Territorium des Aluminiumwerks in Krasnourinsk, Betonstützen, und das ist eine besonders schwierige und verantwortliche Arbeit. Die Betonmischung wird mit einem Turmkran hochgehoben und dann ins fertige Gerüst geschüttet.

„Denn die Sache nicht schlief geht und jede Säule gut gebaut wird, beauftragt man stets ein Brigademitglied, die Arbeit des Vibrators zu überwachen“, teilte David Herzen mit.

Nach einigen Tagen besuchte ich abends das Bauobjekt. Die Gerüste waren weggenommen und sechs starke Säulen ragten empor. Ihre Oberfläche war glatt, keine Spur von Bläschen zu sehen.

David Herzens Brigade ist in der Bauverwaltung als eine der besten bekannt. Ein beliebiger Auftrag wird fristgemäß und qualitativ erfüllt. Führend im Mann-zu-Mann-Wettbewerb sind Ljess Luf, Galja Kusnezowa und Iwan Lawruchin. Und der Brigadier David Herzen ist für seine Kollegen stets ein Vorbild in der Arbeit.

J. SÄNGER
Gebiet Swerdlowsk

Zu Ehren der Landwirte

Die Mechanisatoren der 3. Abteilung des Sowchos „Tschurakowski“, denen der Kommunist Emanuel Fjodorowitsch, die früher in vielen Produktionen abschritten mitmachte, spricht man nur Gutes.

Foto: G. Mühlberger

Deutsche Filmschaffende in Ekibastus

Vor kurzem wollten bei uns Gäste aus dem Filmstudio „DEFA“ (DDR), Leiter der Gruppe war Regisseur G. Bittermann.

Lehrer und Kommunisten haben die Gäste warm empfangen. Es wurde besonders hervorgehoben, Sie haben ihr Tageslohn bis zu 170-180 Prozent erfüllt und damit die Aussaatfrist um drei Tage verkürzt.

Bei der Maisausernte waren die Mechanisatoren Woldegar Flath und Wassili Sidhanowitsch voran. Auch die anderen Mechanisatoren der Wirtschaft haben fleißig mit angepackt.

H. BESEL
Gebiet Pawlodar

Arbeiterdank

Es kommt öfters vor, daß der Mensch sein Rentenalter erreicht, jedoch nicht alle Papiere auf der Hand hat, die seine Berufstätigkeit bestätigen.

Bei mir war es ebenso. Neun Jahre lang arbeitete ich im Trust „Sewerowostokolot“ (Gebiet Karaganda) als Bohrer. Sprenger-Abteilungs-Brigadier-Bulder war Führer. Erfüllte also solche Arbeiten, die einem laut Gesetzgebung für Rentenbestimmung das Recht auf Vergünstigung geben. Ins Arbeitsbuchlein war jedoch diese Arbeitszeit nicht eingetragen.

Nach langem und erfolglosem Hin und Her wandte ich mich mit einer Bitte an die Redaktion der „Freundschaft“.

Unlängst erhielt ich auf Ihre Anregung von meiner ehemaligen Arbeitsstelle die nötigen Papiere. Am 16. Juni gehe ich in den Ruhestand. Möchte hiermit der Redaktion meinen innigsten Arbeiterdank aussprechen.

A. ALBACH
Gebiet Dshambul



In einem sauberen Raum herrscht auch immer gute Arbeitsstimmung. Für Reinlichkeit im Kontor des Sowchos „Priretschny“, Rayon Schanassemekski, Gebiet Sempalinsk, sorgt die Putzfrau M. Schreiber. Von der Arbeitsveranin des Sowchos, die früher in vielen Produktionen abschritten mitmachte, spricht man nur Gutes.

Foto: G. Mühlberger

Fleißig mitangefaßt

Die Mechanisatoren der Mastwirtschaft in Aidabul haben wiederum gute Leistungen erzielt: Die Getreideaussaat ist bei guter Qualität abgeschlossen.

Bei der Aussaat von Getreidekulturen und einjähriger Gräser haben sich Traktoristen Nikolai Ischokow, Artur Brück und Michail Tereschikow besonders hervorgetan. Sie haben ihr Tageslohn bis zu 170-180 Prozent erfüllt und damit die Aussaatfrist um drei Tage verkürzt.

Bei der Maisausernte waren die Mechanisatoren Woldegar Flath und Wassili Sidhanowitsch voran. Auch die anderen Mechanisatoren der Wirtschaft haben fleißig mit angepackt.

H. BESEL
Gebiet Kokschtaw

Hunderte Kunden an jedem Tag

Nicht jeder Kunde, der die Abteilung besucht, weiß fest, was er kaufen will. Die Auswahl ist zu groß. Da muß man sich oft lange mit der Verkäuferin beraten.

„Es kostet Mühe, aber dazu ist man ja schließlich da“, meint die Verkäuferin Ida Schütz aus der Abteilung Parfümerie und Kosmetik im Warenhaus „Jubilejny“.

Sie arbeitet hier das vierte Jahr und hat die Achtung der Kunden und ihrer Mitarbeiter gewonnen.

Aber das alles kam nicht von selbst. Im Warenhaus kam Ida Schütz als Lehrerin. Die Arbeit war weit komplizierter, als sie sich vorgestellt hatte, besonders in dieser Abteilung: Man muß nicht nur

die Ware anordnen können, sondern auch Rat geben. Da ließ es lernen.

Ida machte einen Lehrgang für junge Verkäufer mit, bröndete ihn erfolgreich. Dann war aber auch dies schon zu wenig. Sie trat in ein Handelstechnikum ein. Es ist schwer, acht Stunden am Ladentisch zu stehen und danach

noch drei-vier Stunden die Bank zu drücken. Und das Tag für Tag, vier Jahre lang. Zwei Jahre hat sie hinter sich. Ida Schütz ist Technikum. Sie interessiert sich ständig für alles Neue, was sie in ihrer Arbeit gebrauchen könnte. Man kann sich sicher sein, daß, wenn eine neue Ware auf den Ladentisch kommt, Ida auch über diese Bescheid wissen wird.

Ida behauptet, das sei eine wahre Kunst, das richtige Parfum zu wählen — was für einen gut ist, paßt für den anderen keinesfalls. Die Palette ist ja recht reich und mannigfaltig. Vieles hängt vom Verkäufer ab.

Falls Sie in das Warenhaus „Jubilejny“ kommen und sich an Ida Schütz wenden sollten, können Sie sicher sein, hier treffen Sie das Richtige, was Ihnen paßt und gefällt, was speziell für Sie bestimmt ist.

H. LEMKE
Aktjubinsk

UNSER PRAKTIKUM

1969 wurde die Landwirtschaftliche Technische Berufsschule Nr. 61 in Jessil in die Technische Berufsmittelschule umgestaltet. Der Lehrprozeß dauert drei Jahre. In diesem Jahr findet der erste Abgang qualifizierter Mechanisatoren der Landwirtschaft statt.

Die drei ältesten Gruppen machen ihr Praktikum in den Sowchos unseres Rayons. Sie bestellen den Acker, ergaben die Felder. Dann werden sie ihre Diplomarbeiten machen.

A. UNGEFUG
Gebiet Turgai



Heinrich Bäte arbeitet im Zelinograd Werk für Betonfertigteile des Trusts „Zelintransstrol“ schon fünf Jahre. Der Tischler der 4. Lohnstufe ist Aktivist der kommunistischen Arbeit und aktives Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle im Werk. Den ange-

borenen Jugendanfänger hat man zum Kommissar gewählt. Die Jugend im Werk ist tonangebend in der Produktion und in der Freizeitgestaltung.

Foto: F. Kasakow

Fahne des Arbeitsruhms

Dieser Tage haben auch die Landwirte des Sowchos „Jamschewski“ Rayon Pawlodar die Frühlingsausernte abgeschlossen. Man bestellte 6.500 Hektar Land mit Weizen, Hirse und Buchweizen. Die Mechanisatoren legten viel Fleiß an den Tag und hoffen, im Herbst eine reiche Ernte einzuheimen. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb waren Alexander Reilwitsch, Friedrich Arnold und Grigori Ischerwenko. Während der ganzen Frühlingsausernte waren sie Inhaber der Roten Wimpel.

Auch die Mechanisatoren Christian Arnold, Fridrich Kallenberger und Armija Bylowow aus der 2. Sowchosabteilung leisteten Qualitätsarbeit.

J. STEINER
Gebiet Pawlodar

Schützt den grünen Freund!

Der Sommer kommt, wenn auch nur schüchtern in sein Recht immer öfter sind die Tage sonnig, warm und schön. Alt und jung strömt ins Freie, besonders an Ruhetagen. Viele Touristengruppen bereisen sich in die nahegelegenen Wälder. Tausende Erholungssuchende kommen mit dem Rücksack hinter den Schul-

Auch im Ruhestand dabei

Die unlängst im Kulturhaus von Issyk stattgefundenen Versammlung der Rentner wurde vom Stellvertretenden Vorsitzenden des Rayonsozietrats eröffnet. Auch die Vorsitzenden des Dorfsozietrats und die Leiter der Kadrationen, des Dienstleistungskombinats, des Autoparks und der Nahfabrik der Stadt waren zugegen.

Der Leiter der Rayonabteilung für Sozialfürsorge Genosse T. Scharipajew hielt einen Rechenschaftsbericht für das erste Quartal 1972. In seiner Rede betonte er besonders die Aufmerksamkeit unserer Partei und Regierung um das Wohl der Rentner.

Die Rayonabteilung Sozialfürsorge versorgt gemeinsam mit den Betriebsleistungen die Rentner stets nach Kräften mit Arbeit und läßt ihnen Einweisungen in Ruheheime und Sanatorien zuteilen. Im

vorigen Jahr erhielten sich 10 Rentner in Kurorten, und 24 ihrer Kinder wurden im Sommer im Pionierlager aufgenommen. 8 Rentner erhielten Wohnungen und 25 — materielle Hilfe.

Dann sprachen die Rentner Pantchenko und Ukelew in Namen aller Anwesenden ihren herzlichsten Dank für das gesicherte Alter aus.

Alle Rentner des Rayons werden in den Betrieben, wie auch in der heißen Erntezeit in Kolchosen und Sowchosen mithelfen, den neunten Fünfteljahrplan vorfristig zu erfüllen. Das soll ihr Geschenk zum 30. Gründungstag der UdSSR sein. So heißt es im Beschluß, der auf der Versammlung gefaßt wurde.

D. HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

KEIN GEHÖR

Nun ist auch der sonnige Juni da, und die Einwohner des Sowchos „Tschurakowski“ sind immer noch nicht instande, ihre Wohnhäuser und Nebengebäude zu weißeln. Wie schön es ist, wenn die Gebäude eines Dorfes wie weiße Schwäne aussehen, weiß wohl ein Beliebigster von uns zu bedauern ist aber, daß die Vorsitzende unserer Arbeiterkongressgenossenschaft Maja Tkatschenko kein Gehör dafür hat, um der Bitte der Genossenschaftler entgegenzukommen und Kalk beizuschaffen.

Sogar als der Personalrentner W. Morkowtschenko vorschlug, sich diese Sache ehrenamtlich zu übernehmen und Kalk beizufahren, wurde ihm abgesagt. Ja, noch mehr Genossin Tkatschenko meinte: „Für solche Kleinigkeiten und Drumherum habe ich weder einen Lastkraftwagen noch Zeit!“

Und wer hilft uns, die Siedlung zu verschönern?

H. WALDE
Gebiet Kustanai

EINE TIEFSCHÜRFENDE WARNUNG

Mit Interesse las ich R. Jacquemonts utopische Erzählung „Ronak, der Letzte der Marstiner“. Einfaßlich, klug, ja weltlich! Ich möchte das Werk als eine tief-schürfende Warnung bezeichnen.

V. SANDER
Gebiet Taldy-Kurgan

